

Strecke BE 61 (Biel -) Tavannes - Delémont (- Basel /- Porrentruy)
Linienführung 2 Strasse 19. Jahrhundert
Abschnitt 1 Tavannes - Court
Landeskarte 1105, 1106

GELÄNDE Aufnahme 15. Mai 2002 / GS

Die Anlage aus dem 19. Jahrhundert ist heute eine moderne Erstklassstrasse von 7–8 m Breite. Weil aber ihr ursprünglicher Verlauf in neuerer Zeit an diversen Stellen verändert wurde, finden sich noch diverse Teilstücke mit einem traditionelleren Erscheinungsbild.

Ein erstes Teilstück von 250 m Länge und 6 m Breite besteht als Erschliessungsstrasse zwischen La Vauche und Reconvilier. Mit Ausnahme eines Tombino sind keine besonderen baulichen Merkmale vorhanden. Der Tombino über einen Seitenbach der Birs ist 4 m lang und weist heute zwischen den Brüstungen eine Breite von 7.5 m auf (Abb. 1). Wegen der überdurchschnittlichen Breite und der Tatsache, dass der Unterbau gegenüber dem Oberbau leicht verschoben ist, ist zu vermuten, dass die Fahrbahn in einer späteren Phase begradigt und verbreitert wurde. Der Stundenstein «XI LIEUES DE BERNE», der gemäss TA (105 Tavannes 1871) ursprünglich beim Tombino gestanden hat, ist in der Zwischenzeit 40 m verschoben und an die neue Strasse plaziert worden. Der Stein ist ab Sockel 93 cm hoch, 49 cm breit und 23 cm tief.

Beim Tombino von La Vauche ist der Oberbau (Brüstung und Gesims) gegenüber dem Unterbau leicht verschoben und deutet damit auf eine Verbreiterung und Begradigung der Strasse hin.
Abb. 1 (GS, 15. 5. 2002)



Ein zweites Teilstück von ebenfalls 250 m Länge und 6 m Breite findet sich entlang der Birs bei Pont Sapin (Abb. 2). Das Strassenstück ist weitgehend aufgelassen, der Asphalt löst sich auf und wird von den Seiten her überwachsen. Die hangseitige Böschung erreicht eine Höhe von bis zu 3 m und wird an einer Stelle durch eine Quadersteinmauer gestützt, die am Zerfallen ist.

*Beim aufgelassenen Strassenstück bei
Pont Sapin erobert die Natur verloren
gegangenes Territorium sukzessive
zurück.
Abb. 2 (GS, 15. 5. 2002)*



Das dritte Teilstück verbindet die Häusergruppe von Maison de l'Oré – südlich von Pontenet – mit dem Zentrum von Malleray. Dabei bleibt der Weg immer am südlichen Ufer der Birs; der Bach wird erst in Malleray überbrückt.

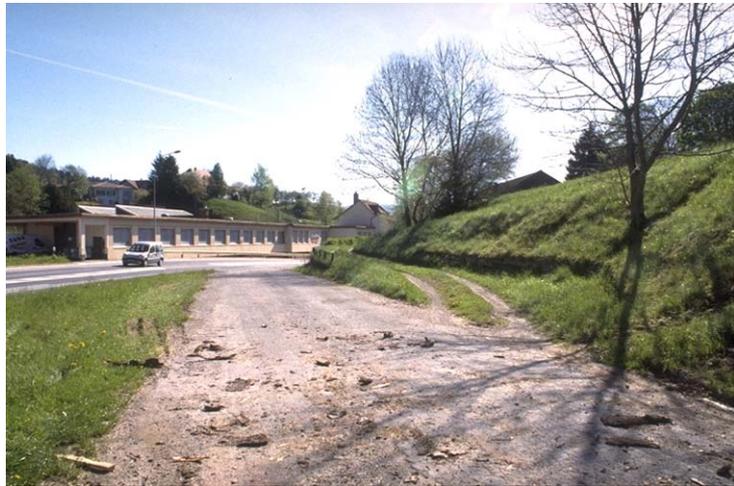
Das Teilstück setzt mit einer kurzen, aufgelassenen Partie der alten Strasse ein, die an dieser Stelle 5–6 m breit ist (Abb. 3). Ein Feldweg, der auf den ersten 100 m parallel zur Strasse verläuft, kommt als ältere Variante in Frage. Der Feldweg wird zu Beginn von einer hangseitigen Böschung mit Trockenstützmauer und talseitig von einem traditionellen Eisengeländer begrenzt.

Bei Maison de l'Oré beginnt der Weg anzusteigen und verläuft bis Malleray in erhöhter Lage über der Birs. Zu Beginn und am Ende ist er 6 m breit, in der mittleren Partie wurde er auf 3 m Breite zurückgebaut. Als wegbauliche Substanz ist besonders eine Stützmauer im Aufstieg bei Maison de l'Oré und eine Pflasterpartie in Malleray zu erwähnen. Die 1–1.5 m hohe und solid gebaute Stützmauer besteht aus Quadersteinen und wird von Randsteinen gekrönt (Abb. 4). Die Pflasterung erstreckt sich über 70 m und ist eine traditionelle Machart mit Hausteinen im Bogenmuster (Abb. 5). In Malleray wird die Birs von einer Steinbogenbrücke mit Brüstungen überspannt (Abb. 6). Die Spannweite beträgt 7 m, die Brückenbreite zwischen den Brüstungen 6 m. Die treppenartigen Brüstungen sind teilweise mit Beton restauriert und werden aus Sicherheitsgründen mit einem modernen Metallgitter erhöht. Die Breite der Brüstungen misst 32 cm (= 1 Schuh?).

Als Wegbegleiter treten in diesem Teilstück in Malleray das Gasthaus «Croix Blanche» sowie der Stundenstein «XII LIEUES DE BERNE» in Erscheinung. Das Gasthaus datiert von 1845 (Inchrift). Der ursprüngliche Standort des Stundensteins befand sich gemäss TA (105 Tavannes 1871) bei der Brücke. Heute steht er an der neuen Strasse, die nördlich der Birs verläuft; er ragt nur 70 cm aus dem Boden heraus.

Wegen einer neuen Strassenführung (links im Bild) blieb ein kurzes Stück der ehemaligen Strasse als Sackgasse zurück. Der Feldweg rechts im Bild kommt als noch ältere Wegvariante in Frage.

Abb. 3 (GS, 15. 5. 2002)



Die sorgfältig und massiv gebaute Stützmauer lässt erahnen, dass sie Teil einer ehemaligen Hauptstrasse war.

Abb. 4 (GS, 15. 5. 2002)



In Malleray deutet eine 70 m lange Pflasterpartie darauf hin, wie die Strassenoberfläche wohl im ganzen Dorf ausgesehen hat.

Abb. 5 (GS, 15. 5. 2002)



Die Brüstungen der Steinbogenbrücke von Malleray sind teilweise mit Beton restauriert und aus Sicherheitsgründen mit einem zusätzlichen Metallgitter versehen worden.

Abb. 6 (GS, 15. 5. 2002)



Ein viertes Teilstück der Strasse aus dem 19. Jahrhundert ist zwischen Bévillard und Sorvilier als 6–7 m breite Zweitklassstrasse erhalten. Dieses Teilstück verläuft in ebenem Gelände und weist keine nennenswerte Substanz auf. Als Wegbegleiter sind bei der Weggabelung nach Champoz hinauf – eventuell im Zusammenhang mit Vorspanndiensten – eine Schmiede von 1892 (Jahrzahl mit Hufeisen im Türsturz des Tenntores) sowie – im Bereich der modern gestalteten Kreuzung vor Sorvilier – ein mächtiger Einzelbaum zu erwähnen.

Zwischen Sorvilier und Court ist der originale Strassenverlauf an zwei Stellen nicht modern überprägt worden. Die erste Stelle ist eine 100 m lange Strassenschlaufe östlich von Sorvilier, die heute als Ausstellplatz genutzt wird. Die zweite Stelle befindet sich am Eingang von Court, bei der Überbrückung des Seitenbachs, der von Champoz hinunterfließt (Abb. 7). Die ursprüngliche Strassenschlaufe ist dort als geschotterte Hauszufahrt, aufgelassenes Trasse im Wiesland und als Friedhofparkplatz nachvollziehbar. Als ältere Wegvariante kommt zudem am Hangfuss des Hügels Le Vélé ein 2 m breiter Hangweg in Frage, der einige Meter über der heutigen Strasse verläuft.

Wie schon die beiden vorherigen Stundensteine ist auch jener von Court an die neue, begradigte Strasse versetzt worden. Er trägt die Inschrift «XIII LIEUES DE BERNE» und misst 92 (ab Sockel) x 52 x 26 cm. Im Gegensatz zur historischen Praxis wurde er nicht längs, sondern quer zur Strasse aufgestellt, wohl eine Konzession an die hohen Geschwindigkeiten im modernen Strassenverkehr, die das Lesen der Information von der Seite nicht mehr gewährleistet! (Abb. 8).

*Der ursprüngliche Verlauf der Strasse aus dem 19. Jahrhundert ist eingangs Court anhand einer geschotterten Hauszufahrt im Hintergrund und eines bombierten Trassees, links am Hydranten vorbei, nachvollziehbar.
Abb. 7 (GS, 15. 5. 2002)*



*Dass der Stundenstein von Court quer zur Strassenrichtung aufgestellt wurde, ist wohl als Konzession an die höheren Geschwindigkeiten des modernen Verkehrs zu deuten; die Inschrift lässt sich bei einer Längsstellung des Steins kaum lesen.
Abb. 8 (GS, 15. 5. 2002)*



Als weitere Wegbegleiter treten auf:
die Gasthäuser «de l'Ours» (1864) und «Lion d'Or» in Reconvilier, «le Jura» in Sorvilier und «de l'Ours» (1771 / 1827) in Court (Abb. 9). Auch die ehemalige Mühle in Loveresse wurde in der Zwischenzeit zu einem Gasthaus umfunktioniert.
In den Dörfern fallen zudem diverse Häuser auf, die gemäss ihren Inschriften aus dem 18. und 19. Jahrhundert stammen.

Das stattliche Gasthaus «de l'Ours» in Court datiert von 1771, der Anbau mit Stallungen von 1827.

Abb. 9 (GS, 15. 5. 2002)



ZIELE UND MASSNAHMEN

Mit Rücksicht auf die historische Praxis und der damit verbundenen Einheitlichkeit der Platzierung wird empfohlen, den Stundenstein von Court längs zur Strasse aufzustellen.

— Ende des Beschriebs —